

Haushaltsrede 2023

SPD-Fraktion im Rat

der Stadt Rietberg

Mühlenstraße 16

33397 Rietberg

Tel.: 05244 /77445

E-Mail: gerd@muhle-rietberg.de



Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der heimischen Presse

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rietberg

Diese Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushalts 2023 ist meine 33. und meine letzte.

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von morgen aussieht“

Marie von Ebner-Eschenbach

Zur Finanzsituation

Noch nie war die finanzielle Situation des nächsten Jahres so unsicher vorherzusagen wie in diesem Jahr. Wie immer hat der Kämmerer den Haushalt mit Voraussetzungen aufgestellt, die, wie es sich für einen guten Haushälter gehört, sehr zurückhaltend sind. Er hat die

Gewerbesteuereinnahmen auf 27000 000 € wie im vergangenen Jahr festgesetzt . Die aktuellen Einnahmen in 22 liegen bei 33,6 Mio. €.

Wir sind sicher, dass wir auch im folgenden Jahr uns über höhere Gewerbesteuererinnahmen freuen werden.

Neu Priorisierung von Investitionstätigkeiten

Bautätigkeit in allen Gewerken wird teuer. Wir hören aus den anderen Fraktionen, dass man wegen der angespannten Finanzlage Baumaßnahmen verschieben solle. Schieben ist nach unserer Ansicht sicher kein Allheilmittel. Das größte Problem ist der Investitionsrückstand für schon beschlossene Baumaßnahmen. Wir machen uns völlig unglaubwürdig, wenn wir breit in der Öffentlichkeit kommunizierte Beschlüsse verschieben oder sogar streichen. Wir schonen dadurch mittel- und langfristig unseren Haushalt nicht. In Zukunft werden vorsichtiger sein müssen und nur noch das beschließen, was auch realisiert werden kann.

Die Hauptursache und das ist schon mehrfach benannt sind nicht den mangelnden Finanzen, sondern dem Fachkräftemangel geschuldet. Das kann gemildert werden, wenn in der Bauabteilung drei Fachkräfte wie vorgesehen eingestellt werden und wir hoffen, dass das klappt. Auch dann ist das immer noch sehr ambitioniert die vorgesehenen investiven Maßnahmen zu realisieren; denn unsere Mitarbeiter arbeiten schon seit langem am Limit. Dafür sind wir sehr dankbar. Und wir als Rat haben eine Sorgfaltspflicht.

Der Kämmerer hat uns dankenswerterweise alle Investitionen von 2021 bis geplant 2025 aufgelistet, die entweder begonnen oder beschlossen wurden. Wir haben uns diese Investitionen sehr sorgfältig angesehen.

Im Klimaschutz, in der Klimafolgenanpassung, und in sozialen und auch kulturellen Bereichen werden wir keine Verschiebungen oder Streichungen mitmachen.

Digitalisierung

Von überall hören wir, dass wir in der Digitalisierung auf allen Ebenen weit zurückhängen. Auch in der Verwaltung müssen wir mehr Digitalisierung wagen. Wir empfehlen hier zukünftig auch die Chancen zu nutzen, die uns der Neuland-Campus bietet.

Fangen wir aber in den Schulen an.

Tablett -Ausstattung in den Schulen

Um es vorweg zu sagen, ja liebe FWG, ihr habt recht, die Ausstattung der Schulen mit Tablets ist eigentlich Sache des Landes, da aber das Land in dieser Beziehung sowohl unter Schwarz Gelb und jetzt unter Schwarz Grün völlig versagt hat und weiter versagt, müssen wir als Kommune einspringen. Es bleibt uns keine andere Wahl. Wir hinken, was Medien- und Digitalkompetenz angeht, auch in diesem Bereich weit hinterher.

Wir sind eindeutig dafür, dass die Grundschulen stufenweise mit Tablets in 1:1 ausgestattet werden und die schon vorhandenen Tablets nicht angerechnet werden.

Neubau der Gesamtschule

Der Neubau der Gesamtschule ist von uns in vielen Sitzungen beraten und beschlossen worden. Jetzt bleibt uns aber nichts anderes übrig, weil die Arbeitskräfte in der Bauabteilung einfach nicht vorhanden sind, diese Maßnahme zu verschieben. Wir finden das sehr bedauerlich. Schon bei der Beschlussfassung hätte man wissen müssen, dass diese Baumaßnahme mit den vorhandenen und auch zusätzlich vorgesehen Einstellungen nicht zu stemmen ist. Auch weil wir zur Kenntnis nehmen mussten, dass die neu einzustellenden Ingenieure bzw. Techniker eine gewisse Einarbeitungszeit benötigen. Wir sollten erst mal abwarten, ob es uns gelingt die 3 Fachkräfte einzustellen. Und dann können wir in einem Jahr entscheiden, wann mit dem Neubau bzw. der Renovierung der Gesamtschule begonnen werden kann. Jetzt schon zu sagen, wir schieben um zwei Jahre, machen wir nicht mit.

Neubau der Dreifachsporthalle

Der Neubau der Dreifachsporthalle wurde auch auf Wunsch der Schulen priorisiert. Wir akzeptieren diese Herangehensweise und sind sehr froh, dass man nicht auch noch diese Maßnahme geschoben hat. Allerdings wird der Bau der Dreifachsporthalle nicht zu realisieren sein, wenn es uns nicht gelingt, die benötigten Fachkräfte einzustellen. Wir sollten folglich mithelfen, dass ein Arbeitsplatz in unserer Verwaltung ein Arbeitsplatz ist, wo Einsatz und Engagement gewürdigt und wertgeschätzt wird.

Nachhaltige Mobilität

Carsharing wird von uns als gute Ergänzung für ein nachhaltiges Rietberger Mobilitätsangebot gesehen. Auto teilen ist eine interessante Alternative, für diejenigen, die sich kein eigenes Auto leisten können

oder - es werden immer mehr - wollen. Unser Stellplatzdruck in der Innenstadt wird minimiert, da weniger Autos auf Parkplätze angewiesen sind. Und durch die gemeinschaftliche Nutzung von Carsharing leistet jeder einen Beitrag zum Umweltschutz durch weniger Autos auf den Straßen bzw. weniger Abgasen in der Luft. Wir müssen auch in Rietberg Mobilität neu denken.

Herr Talarico, Carsharing ist kein Tinnef!

Antrag 1 der SPD-Fraktion: Die Mittel für die Einführung eines Car-sharing Modells werden nicht gestrichen!

Schülerspezialverkehr

Die SPD- Fraktion bedauert, dass eine Mehrheit im Rat nicht dafür zu gewinnen ist, die Schülerspezialverkehre in den regulären ÖPNV zu überführen. Leider hat die Mehrheit des Rates sich bisher nur von finanziellen Aspekten leiten lassen. Klimaschutzargumente und ein Heranführen von Schülerinnen und Schülern an die Nutzung des ÖPNV haben keine Rolle gespielt. In einer Stellungnahme zur Anbindung von Westerwiehe an den ÖPNV im Bebauungsplan Stienhöferweg heißt es lapidar, dass eine Anbindung Westerwiehes nicht notwendig ist. Wichtige Weichenstellung, was den ÖPNV angeht wie das 49 € Ticket gehen an Rietberg vorbei. Wir sind da eine Insel von nahverkehrspolitischen Ignoranten im Kreis Gütersloh und handeln den anderen Gemeinden gegenüber unsolidarisch. Das ist mit Sicherheit nicht nachhaltig. Rietberg ist, was den Mobilitätssektor angeht, keine Klimakommune, sondern das Gegenteil.

Für die Kommune werden für eine Schülerin/ einen Schüler im Spezialverkehr 60 € ausgegeben. Falls sie es nicht mitbekommen haben gibt es ab Frühjahr ein 49€ Ticket. Und an die Verwaltung und CDU und FWG gerichtet, nicht nur der Kreis ist für den ÖPNV zuständig, sondern auch die Kommune. Und wir sind auch finanziell da verantwortlich. Andere Kommunen im Kreis haben das begriffen.

Antrag 2 der SPD-Fraktion: Die Verwaltung errechnet die Einführung und die Kosten eines 49 € Tickets für die Fahrschülerinnen und Fahrschüler und vergleicht diese Kosten mit den bisherigen Kosten des Schülerspezialverkehrs. In einer der folgenden Schul- und Bauausschusssitzungen muss das dann auf die Tagesordnung gebracht und entschieden werden,

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Energiewende

Wir sind ganz entschieden der Meinung, dass Frau Schröder als Klimaschutzmanagerin in Rietberg hervorragende Arbeit geleistet hat. Das Vorgehen in Sachen Windkraftanlagen ist beispielhaft. Wer in diesem Bereich Personal kürzen will, hat die Notwendigkeit, dass auch die Kommune ihren Teil zur Klimawende beitragen muss, nicht begriffen. Die Förderrichtlinien zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung, die wir unter Moderation von Frau Schroeder erarbeitet haben, sind beispielhaft und verdienen es weiterverfolgt und evaluiert zu werden. Das wird nicht als halbe Kraft möglich sein. Der Antrag der FDP, diese Stelle nur noch als halbe Stelle weiterzuführen, ist unverantwortlich.

Wir müssen die Zukunft vor Ort gestalten. Wenn wir als Kommune die Energiewende nicht begleiten, werden wir als Land unsere gesteckten und existentiell notwendigen Klimaziele nie erreichen. Und dabei ist unstrittig, dass wir sehr schnell und unbürokratisch die alternativen Energien ausbauen müssen. Unsere Stadtwerke sind dabei unser wichtigster Partner. Wir alle müssen intensiv daran arbeiten, die manchmal vorhandene mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung zu beseitigen. Unser Weg mit den Bürgerwindparks ist endlich der zielführende Weg auch in Rietberg mit der Windkraft weiterzukommen und wir bedanken uns bei Frau Schröder für die hervorragende Arbeit.

Denkmalschutz und Photovoltaik

Wir sind nicht mehr sicher, dass Denkmalschutz in jeder Beziehung vor Klimaschutz steht. Es wird in Zukunft Kollektoren geben, die mit dem Denkmalschutz in Einklang zu bringen sind. Wir hoffen sehr, dass sich ein Sinneswandel der Verantwortlichen einstellt. Auf keinen Fall sollten wir in Rietberg allerdings unsere Zugehörigkeit zum Programm der „Historischen Stadtkerne“ in NRW gefährden, denn diesem Programm haben wir sehr viel zu verdanken. Und zurzeit ist die rechtliche Situation so, dass Kollektoren auf denkmalgeschützten Bauten und in Denkmalbereichen nicht möglich sind. Für Eigentümer ist das ein großer Nachteil und diesen Nachteil sollte man kompensieren.

Deshalb folgender

Antrag 3 der SPD-Fraktion: Denjenigen Hausbesitzern, denen aus Denkmalschutzgründen Solaranlagen auf dem Dach ihres Hauses im Denkmalbereich des Historischen Ortskerns verwehrt werden,

sollten privilegiert Mitglied einer Solargenossenschaft, die z. B. Solaranlagen auf kommunalen Dächern betreibt, werden können.

Wir müssen davon ausgehen, dass wir mehr Hitzeperioden und Dürren, dass wir größere Überschwemmungen durch Starkregen auch in einem flachen Gebiet wie Rietberg erleben werden. Nicht nur der Klimaschutz, sondern auch die Klimafolgenanpassung muss von uns weiter in den Blick genommen werden. Daraus resultiert, dass wir unsere Innenstädte und Neubaugebiete umbauen müssen mit mehr Wasser, mehr Grün und auch mit mehr Aufenthaltsqualität. Der Umbau der Rathausstraße ist da **die** sinnvolle Maßnahme., denn ökologisch bietet die Maßnahme „Umbau der Rathausstraße“ die einmalige Chance z.B. nach dem „Schwammstadtprinzip“ nachhaltig ohne viel Pflegeaufwand Grün und viele Bäume in die Rathausstraße zu bekommen, die zur Resilienz beitragen. Die Temperatur in großen Hitzeperioden werden wird dadurch erheblich abgesenkt werden können. Sozial ist die Maßnahme „Rathausstraße“ nachhaltig, weil sie dazu beiträgt, dass Rietberginnen und Rietberger sich gerne in der Historischen Altstadt und dann auch grünen Innenstadt mit parkartigen Plätzen aufhalten und somit an Lebensqualität gewinnen; denn nicht alle haben einen Garten.

Und auch ökonomisch ist diese Maßnahme nachhaltig, weil sie zusammen mit unserer einzigartigen Gastronomie dazu beitragen wird, das Geschäftsleben zu fördern; denn ich bin sicher, dass der Tourismus, vor allem der Fahrradtourismus in diesem Bereich noch große Chancen bietet.

Wir haben immer nach der Devise „ Unsere Stärken stärken“ Kommunalpolitik gemacht!

Ich erinnere an unseren Antrag durch ein exemplarisches Bebauungsplanverfahren am Dortenbach Wasserrückhaltung zu betreiben. Wir werden diesen Antrag wieder auf die Agenda bringen, wenn denn endlich die neuen Überschwemmungsgebiete an Dortenbach und Sennebach ausgewiesen sind.

Stadtentwicklung

Wir müssen unsere Stadtentwicklung neu denken. Weniger Versiegelung bei mehr Wohnraum. Das bedeutet, in neuen Quartieren zu denken mit Mehrfamilienhäusern und Nähe zu bestehender Infrastruktur. Bebauungsgebiete auf der "grünen Wiese", die man aufwendig erschließen und mit neuer Infrastruktur ausstatten muss, können wir uns schlicht nicht mehr leisten. Das Bauvorhaben der KHW am Pulverdamm darf nicht weiter blockiert werden, weil es ein zukunftsweisendes Projekt ist. Es ist ein nachhaltiges Projekt, in dem endlich mal wieder bezahlbarer Wohnraum mit klimagerechten Standards und das ortskernnah realisiert werden kann. Für uns ist das auch sozialpolitisch nachhaltig.

Um Hitzeinseln zu vermeiden, Biodiversität zu fördern und uns auch energetisch unabhängiger zu machen, müssen wir in Dach- und Fassadenbegrünung investieren und in den Bebauungsplänen festsetzen, das Freiraumkonzept konsequent weiterentwickeln und umsetzen, um unsere Freiflächen zu schützen.

Die Ideen, die uns im Planungskonzept Beckhoff im interkommunalen Gewerbegebiet in Varenzell vorgestellt wurden, haben uns gezeigt, was durch ökologische und klimanachhaltige Festsetzungen auch in Gewerbegebieten möglich ist. Daran sollten wir uns orientieren. Wie wir auch die Ergebnisse der äußerst informativen Veranstaltung „Klimaschutz in der Bauleitplanung“, zu der Rüdiger Ropinski am 9.11. eingeladen hatte, in unsere weiteren Festsetzungen in Bebauungsplänen einfließen lassen müssen.

Image der Stadt

Jede Stadt, ob sie will oder nicht hat ein Image. Und die weichen Standortfaktoren bestimmen das Image von Rietberg wesentlich. Wir können unser gutes Image strategisch nutzen und tragen so dazu bei, dass man in Rietberg gerne wohnt, dass man gerne nach Rietberg als touristisches Ziel kommt. Wir stehen im Wettbewerb mit anderen Kommunen um Fachkräfte, um Touristen, um die Identifikation der Bürger, die hier wohnen, um Unternehmen und Investoren. Unsere **starke Marke** ist unser **Historischer Stadtkern**, den es weiter zu stärken gilt. Unsere **Marke ist der Gartenschaupark** und ich hoffe, dass das **Neulandcampus** auch eine wichtige Marke in Rietberg wird. Und unser **Stadtmarketing** hat die Aufgabe unsere Marke zu stärken. Und

anders als andere Fraktionen sind wir der Meinung, dass das Stadtmarketing unter Leitung von Johannes Wiethoff bisher einen guten Job gemacht hat. Es war schon peinlich, wie Herr Talarico in der Hafisitzung vorgestern die Arbeit des Stadtmarketings herablassend lächerlich gemacht hat. Das haben die engagierten Mitarbeiter des Stadtmarketing GmbH nicht verdient. Mit immer wieder neuen Ideen hat die Stadtmarketing GmbH unsere Stadt auch als Einkaufsstandort in den vergangenen Jahren attraktiver gestaltet.

Völlig unverständlich ist für mich der Beschluss im Bauausschuss die Anlage von Wohnwagenstellplätzen zu schieben. Diese Stellplätze können auch dazu beitragen die Marke Rietberg für den Tourismus zu stärken. Wir bitten dringend darum diesen Beschluss noch mal zu überdenken. Laut Auskunft von der Verwaltung können die Stellplätze im Herbst 23 realisiert werden. Gastronomie und Einzelhandel warten auf diese Maßnahme und sind maßlos enttäuscht über den Beschluss. Die Gesamtkosten zur Erstellung dieser Anlage von 600 Teuro werden sich sehr schnell amortisieren, denn diese Maßnahme ist ein Investment, dass sich mittel- und langfristig finanziell lohnt, egal wer letztendlich diesen Wohnmobilstellplatz betreibt. Und wenn unser Haushalt etwas dringend braucht, dann sind das die regelmäßigen Einnahmen.

Antrag 4 der SPD-Fraktion: Die Planungen zum Wohnmobilstellplatz sollen mit Nachdruck weiterbetrieben werden, damit im Herbst 2023 mit dem Bau begonnen werden kann. Wenn es bei der Schiebung der Mittel hierfür bleibt und die Planungen aber einen Baubeginn im Herbst 2023 ermöglichen, werden die Mittel überplanmäßig bereitgestellt.

Auch die Diskussion um die Planung des notwendigen neuen Feuerwehrgerätehauses in Rietberg sind für uns schwer nachzuvollziehen. FWG und FDP wollen noch mal untersucht wissen, ob nicht doch am alten Standort die Erweiterung realisiert werden kann, obwohl wir wissen, dass das unmöglich ist. Die FDP will zwei Jahre schieben und jegliche Weiterverfolgung aussetzen. Wir unterstützen die Aussage von Herrn Setter, dass wir im Jahr 2024 Klarheit haben müssen, damit in 2025 /2026 mit dem Bau begonnen werden kann. Da ist nicht mehr viel Zeit zu schieben:

Die Bedeutung von Kultur

Durch die Unterstützungen im Kultur- Heimat- und Sportbereich stärken wir die weichen Standortfaktoren, die für Rietberg und seine Ortsteile so existentiell wichtig sind. Diese weichen Standortfaktoren tragen dazu bei, dass man hier gerne lebt, eventuell auch hier hinzieht und bei der Verwaltung und unseren Betrieben einen Arbeitsplatz annimmt.

Unsere Vereine sind da ein unschätzbare Gut und gerade die SPD hat die Vereine und Bürgerhäuser immer unterstützt.

Seit gestern liegt uns ein Antrag aus Varensell vor „Regelmäßige Bezuschussung eines Bürgervereins“, der das Datum 23.11. 2022 hat. 3000€ soll die Stadt monatlich bereitstellen, damit in der Immobilie Hesse Gemeinderäume angepachtet werden.

Unser 5. Antrag ist: Wenn in Varensell ein Bürgerverein gegründet wurde, man ein nachvollziehbares und wirtschaftlich akzeptables Konzept für gemeinsame Vereinsräume vorlegt, wird der zuständige Ausschuss darüber beraten und beschließen. Die erforderlichen Mittel werden dann außenplanmäßig zur Verfügung gestellt.

Der Rat muss heute den von Marco Talarico im Hafi durchgepeitschten Beschluss revidieren.

Dank

Verehrte Damen und Herren,
ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich auch mit etwas Wehmut bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die hervorragende Arbeit zu bedanken. Gerade in diesen schweren Zeiten, haben Sie außergewöhnliches geleistet.

Ein besonderer Dank gilt dem Beigeordneten Andreas Göke, der immer unsere Fragen geduldig und kompetent beantwortet hat.

Wir bedanken uns auch bei den anderen Fraktionen für die gute Zusammenarbeit! Wir bedanken uns bei der Presse für die faire Berichterstattung!

Wir stimmen der **Haushaltssatzung der Stadt Rietberg mit Anlagen** für das Haushaltsjahr 2023 zu.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Für die SPD-Fraktion

Gerd Muhle, Fraktionssprecher